



Evangelische Kirchengemeinde  
Essen-Rüttenscheid  
Gottesdienst to go  
Erntedank

3. Oktober 2021  
von Pfarrerin Sabine Grünekle-Herrmann



Im Zeichen des Regenbogens SG

### Eröffnung

Wir feiern Gottesdienst miteinander.  
Wir sind zusammen im Namen  
des Gottes,  
der auch in diesen Tagen verlässlich  
schenkt, was wir zum Leben brauchen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### Lied:

1. Wir teilen die Äpfel aus,  
wir teilen Garten und Haus,  
*wir teilen das letzte Stück,*  
*wir teilen Trauer und Glück.*  
2. Wir teilen Freude und Leid,

wir teilen Bett und Kleid...

3. Wir teilen Hunger und Not,  
wir teilen Wasser und Brot...

4. Wir teilen Erde und Meer,  
uns fällt das Teilen so schwer...

### Aus Psalm 104

Lobe den HERRN, meine Seele!  
Du, mein Gott, wie groß bist du!  
Quellwasser schickst du die Täler hinab.  
In Bächen fließt es zwischen den Bergen  
dahin.  
Alle Tiere auf dem freien Feld trinken  
daraus,  
auch die Wildesel löschen ihren Durst.  
Vögel des Himmels bauen Nester an ihren  
Ufern, in den Zweigen trällern sie ihr Lied.  
Für das Vieh lässt du saftiges Gras wachsen  
und Getreide für den Ackerbau des  
Menschen...

### Gebet

Danken können, unser Gott,  
für alles, was wir haben,  
für alles, was wir bekommen,  
für alles, was uns guttut,  
für jedes kleine und große Glück,  
und in allem deine Liebe und deinen Segen  
spüren können - davon leben wir.  
Heute an Erntedank und an jedem neuen  
Tag unseres Lebens. Amen.

### Gedanken zu 1. Mose 8,22

*„Von jetzt an gilt, solange die Erde besteht:  
Nie werden aufhören Saat und Ernte,  
Frost und Hitze, Sommer und Winter,  
Tag und Nacht.“*

In diesen Tagen, die so gefüllt waren mit  
Wahlversprechen, der vielen Parteien mit  
unterschiedlichsten Inhalten, da könnte  
man vielleicht darauf kommen, auch diesen  
Satz wie eine Art Wahlslogan zu lesen.  
Nur dass er eben nicht von einer Partei  
stammt, sondern von Gott selbst.  
Und zwar in einer Situation, in denen sich  
die Menschen ziemlich gebeutelt und ratlos  
fanden.

Vielleicht ähnlich so, wie sich manche von  
uns auch heute fühlen.

Eine große Flut war über die Menschen  
hereingebrochen. Menschen, Tiere und  
Pflanzen, Gebäude und vieles mehr waren  
Wassermengen zum Opfer gefallen.

Wenn wir uns die Bilder der  
Hochwasserkatastrophe vor einigen  
Wochen vor Augen führen, bekommen wir  
vielleicht eine Ahnung von dem, was damals  
wohl geschehen sein könnte.

Viel Leid, große Zerstörung und ein  
mühseliger langsamer Aufbau...

Und mitten in diesem Chaos meldet sich  
Gott nun mit seinem Versprechen, mit  
seiner Zusage.

Allen Zweifler\*innen malt er dazu so etwas

wie ein Werbewahlplakat, mit bunten Farben – weithin sichtbar.

Den Regenbogen.

„*Er ist der sichtbare Garant für die Zusage, die ich der Erde mache*“, verspricht Gott.

Ein Zeichen für die Menschen und ein Zeichen für Gott selbst.

Gott selbst will sich durch den Regenbogen immer erinnern lassen, an das, was er versprochen hat.

„*Von jetzt an gilt, solange die Erde besteht: Nie werden aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.*“

Jetzt könnte man natürlich fragen, ob das wirklich immer noch so ist.

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Klima sehr verändert.

In vielen Regionen dieser Erde, fällt die Ernte nicht gut aus. Menschen leiden großen Hunger, haben kein sauberes Trinkwasser.

Unwetterkatastrophen häufen sich, wie wir eben schmerzvoll erfahren haben, auch direkt in unserer Nähe.

Aber es wird ja zugleich auch immer deutlicher, dass viele Not – und Missstände und auch viele Unglücke Auswirkungen menschlichen Eingreifens in die Natur sind. Das Thema „Klimawandel“ war ein sehr zentrales bei dieser Bundestagswahl.

Ich möchte gerne beides zusammen sehen.

Das Werben und die Zusage Gottes für eine bedingungslose Partnerschaft mit uns, seiner Schöpfung.

Dafür steht immer noch der Regenbogen, den wir am Himmel entdecken können.

Und dafür stehen so viele andere kleine und größere Zeichen von Gottes Liebe, die er uns immer wieder schenkt.

Und zum anderen stehen wir zugleich in der Verantwortung für ein solidarisches Leben. Das ist nicht leicht, so beschreibt es Wilhelm Wilms treffend in seinem Lied „Vom Teilen“, aber wir könnten es uns doch täglich neu vornehmen.

Das jedenfalls sehe ich als Gottes Einladung an diesem Erntedanktag 2021 an:

Zum einen, dass wir uns gerade jetzt an seine Zusage erinnern, die bis heute gilt und zum anderen, dass wir selbst mit Herz und Hand und Fuß und Verstand mithelfen, seine Schöpfung zu bewahren. Amen.

#### **Lied:**

Er sendet Tau und Regen  
und Sonn- und Mondenschein,  
er wickelt seinen Segen  
gar zart und künstlich ein  
und bringt ihn dann behende  
in unser Feld und Brot:  
es geht durch unsre Hände,  
kommt aber her von Gott.

Refrain: *Alle gute Gabe kommt her  
von Gott dem Herrn,*

*drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm,  
dankt und hofft auf ihn!*

#### **Gebet:**

Du, unser Gott,  
wir möchten Dir danken für Deine Liebe und  
für unzählige Kleinigkeiten, die wir brauchen  
und die uns so gut tun.

Wir bitten Dich,  
schenke uns auch immer offene Augen,  
Ohren und Herzen für die Welt und die  
Menschen um uns herum, denen es am  
Nötigsten fehlt und die unsere tatkräftige  
Hilfe brauchen.

Sei Du bei denen,  
die Gewalt ausgesetzt sind und Ängste  
haben, schenke Mut, Hoffnung und Heilung.  
Und wir bitten Dich:

#### **Vater unser im Himmel...**

#### **Segen:**

Möge Dein Weg dir freundlich entgegen  
kommen und möge die Sonne  
Dein Gesicht wärmen,  
möge der Wind dir deinen Rücken stärken  
und der Regen um dich her deine Felder  
tränken.

Und bis wir uns wieder sehen,  
halte Gott Dich fest in seiner Hand,  
so segne Dich Gott, der Vater, der Sohn  
und der Heilige Geist. Amen.